

Selbstbeschreibung/Selbstbericht: 15.12.2019

Therapieladen e.V.

Potsdamer Str. 131

10783 Berlin

www.therapieladen.de

1. Organisationsstruktur:

Der *Therapieladen e.V.* wurde in der Berliner Jugend- und Drogenhilfe als ambulantes Therapieprojekt für jugendliche Cannabisklienten 1985 gegründet. Im Verein ist ein ehrenamtlicher Vorstand tätig, die geschäftsführenden und fachlichen Leitungsaufgaben werden vom Leiter der Einrichtung übernommen. Der Verein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und beteiligt sich kontinuierlich an der Verbesserung und Qualitätsentwicklung jugend- und suchtspezifischer ambulanter Therapieangebote für Jugendliche und Erwachsene. Im Rahmen mehrerer Interventionsstudien wurden dabei wissenschaftlich begründete, evidenzbasierte Therapieverfahren beforscht und in die Praxis eingeführt.

Die Einrichtung erhält für Beratungsleistungen eine Zuwendungsfinanzierung von der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit. Die Therapie für Jugendliche und Familien wird über eine Rahmen-Leistungsvereinbarung (nach KJHG/SGB VIII) von den Berliner Jugendämtern finanziert. Die ambulante Suchttherapie für Erwachsene findet im Rahmen von ambulanten Rehabilitationsleistungen nach SGB VI (Rentenversicherungsträger/Krankenkassen) statt. **Der Antrag „DGSF empfohlen“ soll nur auf den KJHG Bereich (5 Mitarbeiter*innen) bezogen sein.**

2. Die Anzahl der Mitarbeiter*innen:

Der *Therapieladen e.V.* beschäftigt insgesamt 9 therapeutische Mitarbeiter*innen, 2 Fachärzte, sowie 2 Verwaltungskräfte.

Im KJHG Bereich arbeiten 5 therapeutische Mitarbeiter*innen. Im Reha Bereich kommen alle 10 Kolleg*innen zum Einsatz.

3. Die Zahl der Leitungskräfte:

Leitung und Geschäftsführung: Dipl.-Psych. Andreas Gantner

4. Berufsbezeichnungen/ Qualifikation

Stand Januar 2020

Harvey Becker	35 WStd.	Dipl. Sozialpädagogin/ Dipl.-Psych. KJP Psychotherapeut Systemischer Familientherapeut (SG) Systemsicher MDFT-Therapeut
Jeannine Bobbink	28 WStd.	Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin (VT) Systemische MDFT- Therapeutin/Supervisorin/Trainerin
Michael Büge	34 WStd.	Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (GT) Systemischer MDFT – Therapeut
Antje Conrady	30 WStd.	Dipl. Sozialarbeiterin, VDR- Suchttherapeutin, Körpertherapeutin
Andreas Gantner	39 WStd.	Dipl. Psych. Psychologischer Psychotherapeut, Systemischer MDFT- Therapeut/Supervisor/Trainer
Cindy Henneberger	15 WStd.	Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin
Christine Pirot	25 WStd.	Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeutin, Systemische MDFT- Therapeutin
Pirjo Tuura Buchrucker	34 WStd.	Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin (GT),
Birgit Spohr	19 WStd.	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin (GT) Systemische MDFT- Therapeutin/Supervisorin/Trainerin
Daniel Schumacher	9 WStd.	Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Christoph Pewesin	4 WStd.	Facharzt für Psychotherapeutische Medizin und Kinder- und Jugendpsychiatrie
Elke Dangeleit	30 WStd.	Verwaltungsleitung
Annika Dierks	15 WStd.	Verwaltungskraft

Davon arbeiten systemisch –orientiert im Jugend/Familientherapiebereich folgende 5 Mitarbeiter*innen:

Harvey Becker	34 WStd.	Dipl. Sozialpädagogin/ Dipl.-Psych. KJP Psychotherapeut, Systemischer MDFT Therapeut Systemischer Familientherapeut (SG)
Jeannine Bobbink	30 WStd.	Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin (VT) Systemische MDFT-Therapeutin/Supervisorin/Trainerin
Michael Büge	34 WStd.	Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (GT) Systemsicher MDFT –Therapeut
Christine Pirot	25 WStd.	Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeutin, Systemische MDFT- Therapeutin
Andreas Gantner	39 WStd.	Dipl. Psych. Psychologischer Psychotherapeut, Systemsicher MDFT- Therapeut/Supervisor/Trainer

5. In welcher Weise arbeitet die Einrichtung „systemisch-familienorientiert“?

Der Therapieladen e.V. hat ab 2004 im Rahmen einer internationalen RCT-Studie den systemischen Ansatz der Multidimensionalen Familientherapie (MDFT) eingeführt. Seit 2008 werden ambulant therapeutische Jugendhilfeleistungen für Jugendliche mit Suchtproblemen mit diesem evidenzbasierten systemischen Konzept angeboten. Im KJHG-Bereich arbeiten insgesamt 5 Mitarbeiter*innen, die eine therapeutische Zusatzqualifikation in MDFT absolviert haben und nach internationalem MDFT Standard zertifiziert sind.

Im Bereich der Suchttherapie für Erwachsene fließen systemische Haltungen und von einzelnen systemisch qualifizierten MitarbeiterInnen auch systemische Interventionen in die einzel- oder gruppentherapeutische Arbeit mit ein. Ein systemisches Verständnis von Sucht (neben neben VT- und tiefenpsychologisch-fundierten Konzepten) ist explizit auch in der Konzeption für das ambulante Therapiekonzept der Rentenversicherungsträger benannt.

DGSF - empfohlene systemisch familienorientiert arbeitende Einrichtungen

6. Auf welche Weise versucht Ihre Einrichtung möglichst viele Punkte der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“ zu realisieren?

1. Systemisches Arbeiten mit Klient*innen und Angehörigen

Wer ist bei der Auftragsklärung wie mit einbezogen?

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf ein Unterteam, das im Jugendhilfebereich arbeitet und ambulante Psychotherapie/Familientherapie nach dem MDFT Ansatz anbietet.

Rahmenbedingungen:

Das MDFT Angebot wird auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung nach § 27, Absatz 2 und 3, SGB VIII oder §35a, SGB VIII angeboten. Der Trägervertrag wurde im Dezember 2019 für 5 weitere Jahre fortgeschrieben. Es ist eine Leistung im Rahmen der Hilfen zur Erziehung und muss deshalb von den betroffenen Eltern beim Jugendamt beantragt werden. Ab 18 Jahren können junge Erwachsene auch eigenständig einen Antrag stellen.

Wir werden in der Regel über den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Fachdienst vom Jugendamt zunächst mit der Durchführung von probatorischen Sitzungen oder zur Krisenintervention beauftragt.

Im Rahmen der probatorischen Sitzungen werden die Eltern und die Jugendlichen, gegebenenfalls auch Erzieher oder Sozialarbeiter, die bereits Betreuungen durchführen zusammen und getrennt nach Ihren jeweiligen Anliegen, Wünschen und Zielen befragt. In den weiteren Sitzungen wird mit allen geklärt, ob eine längerfristige ambulante Behandlung oder ob andere Betreuungsform sinnvoller erscheint. Wenn wir zu einer Einigung kommen, wird ein Behandlungsplan an den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Fachdienst geschickt. Dieser wiederum gibt eine fachliche Stellungnahme an das Jugendamt, welches dann zu einer Hilfeplanungssitzung einlädt.

Wie wird mit ihnen über Beziehungskontext und Lösungsmöglichkeiten ihrer Probleme gesprochen? Wer tut dies und bei welchen Gelegenheiten?

In der MDFT arbeiten von Beginn an in einem multiplen Setting, indem Probleme und Lösungsmöglichkeiten der einzelnen Subsysteme konkretisiert und aufeinander bezogen werden. Der/die MDFT Therapeut/in orientiert sich an einem manualbasierten Leitfaden, der sich inhaltlich flexibel den individuellen und familiären Besonderheiten anpasst

Wie wird mit ihnen über Sinn, Inhalt und Dauer der Hilfemaßnahme kontinuierlich verhandelt?

Wir legen großen Wert auf Offenheit und Transparenz des Vorgehens. Zielbestimmung, Dichte und Abfolge der Sitzungen werden von Anfang an in einem kooperativen Dialog mit allen Familienmitgliedern vermittelt. Innerhalb des von uns beantragten und vom

DGSF - empfohlene systemisch familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Kostenträger vorgegebene Zeit- und Leistungsbudgets können Dichte und Frequenz der therapeutischen Sitzungen flexibel genutzt werden.

Welche reflexiven Gesprächssettings (z. B. Paar- und Familiengespräche, Familienhelfergespräche, Paargespräche) werden ihnen in welchem Umfang angeboten?

Die Varianz des Umfangs liegt bei 1- bis zu 5 Kontakten/Sitzungen pro Woche in unterschiedlichen Settings. Das Pendeln zwischen Subsystemen (Einzelgespräche, Elterngespräche, Elternpaargespräche, Familiengespräche (mit Geschwistern), Gespräche im sozialen Umfeld mit Betreuern und anderen relevanten Bezugspersonen, ist ein zentrales Merkmal der MDFT.

Welche Selbsthilfe aktivierenden Settings werden ihnen in welchem Umfang angeboten?

Eltern werden bei Bedarf an Elternselbsthilfegruppen vermittelt

Wie wird mit ihnen im Bedarfsfall akuter Gefährdungssituationen über Krisenintervention inklusive gegebenenfalls Zwangsmaßnahmen verhandelt?

Grundsätzlich wird bei Beginn jeder Therapie über Schweigepflicht und Mitteilungspflicht gesprochen. Auflagen oder bereits bestehende Auflagen werden offen und aktiv im Sinne der Klient*innen genutzt. Wenn aufgrund starken Suchtverhaltens des Jugendlichen eine Entgiftung angezeigt ist, wird von den therapeutischen Mitarbeiter*innen eine Vermittlung in die KJP- Entgiftungseinrichtung eingeleitet, die weitere medizinische Leistungen veranlasst. Bei Bedarf wird eine Begleitung in die Station stattfinden. Im Falle einer Kindeswohlgefährdung werden mit den Eltern über Lösungsmöglichkeiten bis hin zu einer durch die Eltern veranlasste Unterbringung der Jugendlichen über das Familiengericht durchgesprochen. Bei mangelnder Mitwirkung der Eltern und bestehende Kindeswohlgefährdung wird mit dem zuständigen KJP- Fachdienst über das weitere Vorgehen gesprochen. Im Rahmen von Kinderschutzvereinbarungen zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe sind Verfahrensweisungen gegeben, die Orientierungshilfe bei der Entscheidung für das Vorgehen bieten.

2. Praxis der systemischen Organisation- , Team- und Personalentwicklung

*Welche autonomen Entscheidungsspielräume haben die Mitarbeiter*innen in der täglichen Arbeit?*

Aufgrund der übersichtlichen Größe der Organisation gibt es im Therapieladen traditionell eine sehr flache Hierarchie. Der Leiter selbst ist in die tägliche Therapiearbeit eingebunden und Teil des Fachteams. Intern gibt es keine weiteren Hierarchien, sondern unterschiedliche Schwerpunkte der Arbeitsgebiete einzelner Mitarbeiter*innen. Bei der Durchführung der Therapien haben die Mitarbeiter*innen einen, entsprechend den niedergelassenen Psychotherapeut*innen, autonomen Entscheidungsspielraum in der konkreten Umsetzung der Behandlung. Grundlage ist die gemeinsam getragene Konzeption und die Rahmenbedingungen durch die Kostenträger, die allerdings klientenzentriert flexibel interpretiert werden kann. (z. B. im Umgang mit

DGSF - empfohlene systemisch familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Rückfällen/Fehlzeiten). Für den Jugendhilfebereich wird das therapeutische Vorgehen im MDFT Fachteam reflektiert

Wo und in welcher Weise sind sie an der Entwicklung der Einrichtung beteiligt – im Klientenkontakt, in Teamsitzungen, in der Organisationsentwicklung?

Die Mitarbeiter*innen sind in allen Bereich beteiligt.

- Wöchentliche Fallteamsitzungen,
- Organisationssitzungen,
- (4-6 wöchig) externe Supervisionssitzungen (Teamentwicklung),
- Vierteljährlich Qualitätszirkel
- jährliche Teamtage

*In welcher Weise nutzt die Einrichtung vorhandene Ressourcen zur Personalentwicklung und fördert sie die Kompetenzen der Mitarbeiter*innen (z. B. durch Fort- und Weiterbildungsangebote)?*

Mit der Durchführung von mehreren geförderten Forschungs- und Interventionsprojekten im Therapieladen konnten die Mitarbeiter*innen ihre bereits bestehende therapeutischen Kompetenzen erweitern und spezialisieren (*CANDIS Projekt –VT spezifisch, Quit-the shit- Projekt, onlinebasierte Beratung, Double Trouble Projekt, Psychose und Sucht spezifisch, INCANT Projekt, MDFT- Qualifizierung*). Weitere Qualifizierungen in Eigeninitiative, wie z.B. das Verfassen von Vorträgen, Fachartikel oder Bücher werden fachlich unterstützt.

Im Rahmen des INCANT Projekts und der Anschlussprojekte konnten bisher 6 Mitarbeiter*innen zu MDFT Therapeut*innen qualifiziert werden. 3 Mitarbeiter*innen wurden zusätzlich zu MDFT- Supervisoren und MDFT- Trainer qualifiziert. 2 Mitarbeiter*innen sind zusätzlich als Dozenten in einem systemischen Ausbildungsinstitut tätig.

*Welche reflexiven Gesprächssettings wie Intersession, Supervision, Teambesprechung, Coaching und anderes stehen den Mitarbeiter*innen zur Teilnahme offen?*

- Wöchentliche Fallteamsitzungen,
- Organisationssitzungen,
- (6 wöchig) externe Supervisionssitzungen (Teamentwicklung),
- Vierteljährliche Qualitätszirkel
- jährliche Teamtage

In welcher Weise verbindet die Einrichtungsleitung eine Kultivierung der Motivierung und Anregung zu neuem Denken und Handeln mit den erforderlichen Aufgaben von Anordnung und Kontrolle?

DGSF - empfohlene systemisch familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Insbesondere in den jährlichen Teamtage, sowie den Qualitätszirkeln werden über grundlegende strategische Entwicklungen der Einrichtungen aber auch über individuelle Wünsche und Möglichkeiten einzelner Mitarbeiter*innen gesprochen. Dabei wird immer das Wünschbare mit dem Machbaren abgeglichen. Alle Kolleg*innen sind in diesen Prozess aktiv mit einbezogen. Mit der Durchführung von speziellen Projekten konnte über die Jahre eine hohe Motivierung und Weiterqualifizierung und Identifizierung aufrechterhalten werden.

Auch jährliche Betriebsausflüge, Jahresabschlussfeier und gelegentliche „Stammtische“ tragen zu einem guten Betriebsklima bei.

*Welche institutionalisierten Settings bestehen, in denen Mitarbeiter*innen und Leitungskräfte einander wechselseitig feedback geben?*

Neben den obengenannten Settings finden anlassbezogen Mitarbeitergespräche statt.

In welcher Weise fördert die Einrichtung eine interne Informationspolitik mit möglichst hoher Transparenz sowie Austausch über Informationen?

Da alle in einer Einrichtung am selben Ort arbeiten gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches. Über email, whatsapp, und das interne Netzwerk sind alle Mitarbeiter*innen miteinander verbunden. Alle wesentlichen Dokumente sind den Mitarbeitern zugänglich

3. Kooperation im regionalen Umfeld

Mit welchen Kooperationspartnern arbeitet die Einrichtung fallbezogen in der Region in welcher Weise zusammen?

- Mit den Berliner Jugend und Suchtberatungsstellen
- Den Jugendämter der 12 Bezirke
- Jugendgerichtshilfe/Bewährungshilfe
- Den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Fachdiensten
- Der Kinder- und Jugendpsychiatrien
- niedergelassenen Ärzten
- stationäre Jugendsuchthilfeeinrichtungen
- Anderen Jugendhilfeeinrichtungen
- Den regional zuständigen Arbeitsagenturen

In 2019 haben wir gemeinsam mit den Berliner Suchtberatungsstellen ein systemisches Qualifizierungsprojekt- **FriDA**- gestartet. Mit diesem Projekt haben wir ausgehend von unserem MDFT-Ansatz ein systemisches Beratungskonzept entwickelt. Dabei werden von den MDFT Trainer*innen des Therapieladen je 2 Suchtberater*innen von 6 verschiedenen Suchtberatungsstellen geschult. Ziel ist es, mit dem systemischen Ansatz Jugendliche mit Suchtproblemen möglichst früh zu erreichen, indem die Berater*innen, mehr als bisher Elterngespräche und Familiengespräche mit systemsicher Grundhaltung anbieten. Das

DGSF - empfohlene systemisch familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Schulungsprojekt soll in 2020 fortgesetzt werden. Geplant ist ab 2020 auch ein bundesweiter Transfer mit Förderung des BMG.

Beteiligt sich die Einrichtung an einem regionalen, reflexiven Fallmanagement (z. B. einrichtungsübergreifende Qualitätszirkel oder Fallbesprechung) und wenn ja, an welchen?

- Berliner Netzwerk Frühintervention
- Fachgruppe Ambulante Reha
- KO Runde der Berliner Suchtberatungsstellen
- Arbeitskreis Männer und Sucht
- Netzwerk Chemsex
- DPW Fachgruppe Suchthilfe
- DPW Fachgruppe Jugendhilfe

Auf welchem Weg holt sich die Einrichtung Rückmeldungen von Kooperationspartnern über ihre Arbeit (z. B. von Überweisern, von Nachbareinrichtungen, aus der Gemeinde)?

Der Therapieladen und andere Einrichtungen der Suchthilfe wurden im Rahmen eines Forschungsprojekts des DPW extern hinsichtlich der Kooperationsarbeit im Berliner Drogenhilfeverbund evaluiert. Weitere Rückmeldungen werden über öffentliche Veranstaltungen, über Schulungen und gemeinsame Projekte (FriDA), über drogenpolitische Aktionen, sowie die jährlich stattfindende **Salonrunde** des Therapieladens geholt. Hinzu kommen zahlreiche Fachveröffentlichungen (homepage), die häufig positives feedback erzielen.